

Projekt, das den persönlichen Hedonismus ausleben möchte. Es gibt einen Unterschied, zwischen "einen Film produzieren" oder "beim Sex filmen lassen". Spätestens auf Seiten der Rezipient*innen müssen wir beachten, dass Rezeptionskompetenz gar nicht so stark ausgeprägt ist. Filme dienen auch nicht wirklich dem Lernprozess (oder auch Ver-Lernprozess). Wenn also Menschen sexuelle Aufklärung, Sexpositivität und freie sexuelle Entfaltung fördern wollen, wird das nicht über Konsum in kapitalistischen Zwängen möglich sein. Vielmehr brauchen wir die Wirkungsmacht der Bildung und Erziehung, wir brauchen den Austausch, die Begegnung auf Augenhöhe. Solange Nacktheit und Freizügigkeit manche Menschen unserer Gesellschaft retraumatisieren[2] können, sollten wir damit auch achtsam umgehen.

Eine ungefragte Konfrontation mit Nacktheit (wie auf dem A-Kongress 2009) ist nicht einvernehmlich und ich hätte mich aus Solidarität auch für einen Ausschluss der Fff-Aktivist*innen ausgesprochen, auch wenn das eventuell manchen anarchischen Gedanken widerstrebt. Entweder wir gestehen ein, dass innerhalb eines gesellschaftlichen Bereichs neue Wege (mit alten Fehlern) gegangen werden können oder wir müssen die Richtung komplett ändern, also nicht nur neue Wege gehen, sondern an ganz andere Ziele denken. Das gewählte Mittel – Pornos zum Spendensammeln – wird den berechtigten Zielen nicht gerecht.

Menschen und Technik sind fehleranfällig

In diesem Kontext reden wir auch über "höchstpersönliche" Lebensbereiche. Ich glaube es gibt gute Gründe, dass wir Sexualität als etwas privates, persönliches begreifen. Deshalb sei die Frage nach Sicherheit gestellt, nach Verbindlichkeit und auch Vertraulichkeit.

Ich traue schlichtweg dem Projekt Fff nicht zu, für Datenschutz, Kopierschutz und den Schutz aller Beteiligten zu sorgen. Nach Aussage der Macher*innen sollen auch nur Menschen mitmachen, die das völlig



"Kick-off Gala" by CineKink is licensed under CC BY-ND 2.0

PHOTO BY STACIE JOY

akzeptieren und frei einwilligen. Und Tommy & Leona betonen zudem, dass sie für Piraterie sind (soweit nix schlimmes). Aber wenn ich Filme von Menschen beim Sex auf meiner Seite hoste, dann kann es nicht sein, dass es mir egal ist, wenn diese Aufnahmen der eigenen Kontrolle/Obhut entzogen werden. Wenn sich also Akteur*innen/Darsteller*innen später für eine Löschung ihrer Aufnahmen aussprechen, dann ist es den Betreiber*innen scheinbar gleichgültig, dass anderswo im Web die Filme weiterhin existieren. Personen also zu etwas verleiten und kein Konzept für den Schutz aller Beteiligten zu haben, ist fahrlässig und naiv. Auch in Bezug auf Aufnahmen, die ohne Einverständnis eingestellt werden könnten, meinen die

Betreiber*innen, dass sich die Betroffenen melden könnten. Was ist aber, wenn die Betroffenen sich selbst nicht entdecken, weil sie Fff nicht nutzen? Dann ist der Clip nicht zu löschen? Eine Haltung die darauf vertraut, dass alle cool und gelassen mit heimlich gemachten Aufnahmen umgehen?

Ich denke auch hier zeigt sich ein Beispiel, über das es keine Diskussion geben darf! Vielleicht müssen wir uns darin üben, fehlerfreundlich zu bleiben, aber gegenüber Fff bleibe ich weiterhin kritisch, denn es ist auch unsere individuelle Verantwortung, uns gegenseitig zu schützen. Vielleicht gehöre ich (laut Leonas & Tommys Aussage) auch zu den konservativen (deutschen) Linken, aber vielleicht gehörten die beiden ja auch zu den Träumer*innen, die das Glück haben, sich sexuell zu entfalten und möchten das gern mit der Welt teilen. Ob das Ganze dazu führen muss, Pornofilme zu verbreiten, ist am Ende eine Frage, die sich nur jede*r Einzelne beantworten kann.

[1]Darknet ist die Bezeichnung für nicht-öffentliche Online-Netzwerke, die Anonymität und unzensurierte Kommunikation im Web ermöglichen.

[2]Viele Menschen haben sexuelle Gewalt erlebt und werden daher schneller durch Nacktheit und zur Schau gestellte Sexualität erneut in ihrem Trauma getriggert. Es ist aber gar nicht eindeutig und für

alle Betroffenen gleich, durch welche Dinge/Situationen das Trauma getriggert wird.



Explizit feministische Pornografie gibt es auf dem "PorYes" Festival in Berlin

www.poryes.de

oder international bei den "feminist porn awards"

www.feministpornawards.com